

BESCHLUSS

des Bundesvorstands der FDP, Berlin, 24. November 2019

Chancen des Digitalpakts und des Grundgesetztes für Bildung nutzen

Die Einigung über die Änderung des Grundgesetzes mit der Folge, dass der Digitalpakt endlich Realität werden konnte, beweist, dass wir Freie Demokraten auch aus der Opposition heraus wichtige Akzente setzen können. Die Grundgesetzänderung geht weit über den ursprünglichen Entwurf der Bundesregierung hinaus und ermöglicht auch Investitionen in die Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften und in digitale Lernmittel. Der verabschiedete Digitalpakt greift dies nicht auf. Wir brauchen daher einen Digitalpakt 2.0, der die neuen Möglichkeiten nutzt. Wie dringend notwendig ein Digitalpakt 2.0 ist, zeigen die ersten Tage und Wochen nach der Verabschiedung des aktuell vereinbarten Digitalpakts. Bund und Länder investieren bei der Umsetzung des aktuellen Digitalpakts nur in Infrastruktur. Kaum jemand in dieser Republik scheint darauf vorbereitet gewesen zu sein, dass die Milliarden des Digitalpakts tatsächlich fließen. Außerdem fehlt die Erkenntnis, dass Investitionen in Infrastruktur allein nicht ausreichen, um die Chancen der Digitalisierung gewinnbringend zu nutzen.

Für uns Freie Demokraten ist die Digitalisierung in der Bildung kein Selbstzweck oder Allheilmittel. Bildung wird nicht allein dadurch besser, dass digitale Medien zum Einsatz kommen. Auch werden Schüler nicht zu besseren Schülern indem man ihnen ein Tablet in die Hand drückt. Aber die Digitalisierung in der Bildung erweitert die Möglichkeiten, Schülerinnen und Schülern Wissen zu vermitteln, sie zum Lernen zu motivieren, sie zum vernetzten Denken anzuregen und sie individueller zu fördern und zu fordern. Mit diesen zusätzlichen Möglichkeiten kann es gelingen mehr junge Menschen zu einem Bildungserfolg zu führen. Diese große Chance für die Verbesserung der Unterrichtsqualität wollen wir den Schulen eröffnen. Dafür ist es notwendig, dass das Geld aus dem Digitalpakt schnell, aber auch zielgerichtet, die Schulen erreicht und nicht in großen Teilen durch bürokratische Instanzen und Verfahren aufgeessen wird. Hierbei kommt den Ländern in der Ausgestaltung und der Administration eine zentrale Rolle zu. Sie müssen zeitnah sicherstellen, dass die strukturellen und organisatorischen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die eine zeitnahe Antragsstellung für Schulträger und Schulen ermöglicht. Dabei vertrauen wir darauf, dass die Schulen mit dem Schulträger vor Ort am besten wissen, was sie für die Digitalisierung aufgrund ihrer pädagogischen und didaktischen Konzepte benötigen. Gleichzeitig ist es von besonderer Bedeutung, dass die Länder die bereits vielfach eingeleiteten Maßnahmen zur umfassenden Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte weiter vorantreiben, um die Lehrerinnen und Lehrer noch stärker dabei zu unterstützen, das Lehren und damit auch das Lernen in der digitalen Welt zu ermöglichen.

Grundfertigkeiten

Auch in einer digitalisierten Welt wird nur derjenige erfolgreich sein, der die Grundfertigkeiten Lesen, Rechnen und Schreiben beherrscht. Die Kulturtechniken stellen auch zukünftig keinen Gegensatz zu den Anforderungen einer von der Digitalisierung geprägten Welt dar. Wir Freie Demokraten setzen uns daher dafür ein, dass der Vermittlung dieser Grundfertigkeiten ein höherer Wert beigemessen wird. Dazu setzen wir auf die Sicherstellung hoher und verbindlicher Qualitätsstandards sowie eine Stärkung der Fächer Deutsch und Mathematik.

Digitales Grundverständnis

Wir Freie Demokraten wollen aber auch digitales Grundverständnis vermitteln. Dieses Grundverständnis wird in den nächsten Jahren enorm an Bedeutung gewinnen. Mit neuen Benutzeroberflächen kommen junge Menschen intuitiv zurecht. Sie benötigen aber auch ein Verständnis dafür, was sich hinter der Benutzeroberfläche abspielt. Junge Menschen müssen lernen, wie Algorithmen ihr Leben beeinflussen können. Dazu gehören Coding-Angebote ebenso, wie Grundlagen des Programmierens und der Informatik für alle Schülerinnen und Schüler.

Persönlichkeit in der Digitalisierung

Wir Freie Demokraten wollen die jungen Menschen in ihrer Persönlichkeit in einer digitalisierten Welt stärken. Dafür wollen wir die Schülerinnen und Schüler altersangemessen an die Medien heranzuführen. Dazu gehört die Aufklärung über den Umgang mit persönlichen Daten in den sozialen Medien ebenso wie eine verstärkte Aufklärung über die Gefahren und fließenden Grenzen des Cybermobbing und Cyberbullying. Für Schule wird es zudem Aufgabe sein den jungen Menschen zu vermitteln, wie man Fakten und Fake News, sichere Quellen und Propaganda, sowie Wahrheit und Lüge unterscheidet. Nur Schülerinnen und Schüler mit einer hohen Medienkompetenz werden sich und ihre Persönlichkeit in einer zunehmend digitalisierten Welt behaupten können.

Lehrerbildung

Wir Freie Demokraten wissen: auf die Lehrkraft kommt es an. Die Lehrkräfte haben den größten Einfluss auf den Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler. Daher wollen wir die Lehrerbildung stärken, um die Lehrerinnen und Lehrer besser zu unterstützen. Die Einbindung digitaler Möglichkeiten des Lernens und Lehrens in den Unterricht muss eine größere Rolle in der Lehreraus-, Fort- und Weiterbildung einnehmen. Wir fordern auch die Universitäten auf, sich noch stärker mit den didaktischen Möglichkeiten der Digitalisierung auseinanderzusetzen und diese in die Lehramtsstudiengänge einzubinden. Die Zuständigkeit für die Ausgestaltung der Lehrerausbildung liegt bei den Ländern. Die Länder müssen daher diese Kompetenz aktiv nutzen, um die jeweilige Lehrerausbildung so zu gestalten, dass angehende Lehrkräfte frühzeitig umfassenden Einblicke in das digitale Lehren gewinnen und hierzu im Lehramtsstudium sowie im Vorbereitungsdienst Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben.

Die Länder müssen daher mit „Fortbildungsoffensiven“ auf die Herausforderungen der Digitalisierung für das Lehren und Lernen in der digitalen Welt reagieren. Die Lehrkräfte sind motiviert, sich auf die

Chancen der Digitalisierung und neue Methoden einzulassen. Dabei gilt es sie zu unterstützen und die Motivation nicht durch Bürokratie und mangelnde Angebote auszubremsen.

Ausstattung der Schulen

Wir Freie Demokraten wissen aber auch, dass die Motivation der Lehrkräfte oftmals dort endet, wo die technische Ausstattung der Schulen mangelhaft ist. Die moderne Technik muss in der täglichen Anwendung ebenso reibungslos funktionieren wie die Kreidetafel. Dazu gehört die Ausstattung der Schulen nicht nur mit Geräten, sondern auch mit Personen, die die Hard- und Softwarepflege übernehmen und auch zur Verfügung stehen, wenn sie benötigt werden, um den Unterrichtsablauf sicherzustellen. Wir Freie Demokraten kritisieren, dass die bisherige Bund-Länder-Vereinbarung die Bezahlung von IT-Administratoren aus dem Digitalpakt nicht zulässt. Dies wollen wir mit einem Digitalpakt 2.0 ermöglichen.

Schulen ans Netz bringen

Wir Freie Demokraten wollen, dass Breitbandanschluss und WLAN in den Schulen nicht nur in der Theorie eine Selbstverständlichkeit sind, sondern auch in der Realität. Das ist die technische Grundlage für Projekte wie die Bildungscloud oder vergleichbare andere schulische Programme der Länder. Wir wünschen uns hierbei eine stärkere Zusammenarbeit der Länder und des Bundes, da nicht jedes Land seine eigene Cloud entwickeln oder einkaufen muss. Cloudlösungen bieten die Möglichkeit, dass Nutzer auf individuell zugeschnittene Teile zugreifen können. D.h. die Fünftklässlerin aus Bayern greift zwar auf dieselbe Plattform zu wie der Oberstufenschüler aus Hamburg, aber natürlich auf andere freigeschaltete Inhalte. Mit einer Bildungscloud kann auch die Chance genutzt werden datenschutzkonforme und sichere Messengerlösungen für den Schulalltag einzuführen und auch Verwaltungsprogramme webbasiert zu hinterlegen. Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte sollen die Möglichkeit erhalten, auch außerhalb des Schulgebäudes auf alles zugreifen zu können. Hierzu sollten bereits bestehende Programme in den Ländern in einen Weiterentwicklungsprozess eingebunden werden.

Lern-Apps

Bereits heute finden sich tausende von Lern-Apps im Internet. Während Schulbücher für den Einsatz in Schulen zugelassen werden müssen, gibt es ein solches Verfahren für Lern-Apps nicht. Wir Freie Demokraten wollen und können das Angebot nicht einschränken, sehen aber die Möglichkeit, dass die gezielte Einbindung von Lern-Apps in eine Bildungscloud Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften Orientierung darüber geben kann, welche Apps bedenkenlos genutzt werden können, unter anderem weil werbefreie Lizenzen eingekauft worden sind. Ebenso wird mit den klassischen Schulbuchverlagen über Lizenzen für digitale Schulbücher zu verhandeln sein.

Endgeräte

Wir Freie Demokraten wollen den Schulen nicht vorschreiben in welche Endgeräte sie investieren sollen oder welche Endgeräte für die Schülerinnen und Schüler angeschafft werden müssen. Die Anschaffung von Geräten für die Schule muss sich nach dem Medienkonzept der Schule richten und nicht nach den Wünschen von Kommunal-, Landes- oder Bundespolitik. Die Schulen kennen ihre

Schülerinnen und Schüler ebenso besser und können sich daher bewusst für Bring-Your-Own-Device-Lösungen, zentrale Beschaffungen oder Miete von Geräten entscheiden.

Für die Lehrkräfte müssen Länder und Schulträger in einem gemeinsamen Dialogprozess sicherstellen, dass diesen ebenfalls eine ausreichende Zahl von modernen Dienstgeräten zur Verfügung steht. Wer angesichts des bundesweiten Lehrermangels junge Menschen für den Lehrerberuf begeistern will kann den Lehrkräften nicht auch noch auferlegen, anders als in der Wirtschaft, ihre Arbeitsgeräte selbst zu bezahlen.

Berufliche Bildung

Wir Freie Demokraten fordern die Länder bei der Umsetzung der Digitalisierung Schwerpunkte auf die berufliche Bildung zu legen. Wir wollen, dass mindestens 25 Prozent der Mittel aus dem Digitalpakt für die berufliche Bildung aufgewendet werden. Die Transformation der Berufswelt ist weit fortgeschritten und wird weiter voranschreiten. Insbesondere die berufsbildenden Schulen müssen mit dieser Entwicklung Schritt halten können, damit die Ausbildung den heutigen Anforderungen der Arbeitswelt gerecht werden kann.

Digitalpakt 2.0

Wir Freie Demokraten wollen über einen Digitalpakt 2.0 verhandeln, der die neuen Möglichkeiten nach der Grundgesetzänderung nutzt. Anders als der aktuell vereinbarte Digitalpakt soll der Digitalpakt 2.0 nicht nur in Kabel und Beton, sondern auch in Köpfe investieren können. Die Schulen benötigen Auskunft darüber, wo das Geld dafür herkommen soll, um mit der Digitalisierung und ihren Möglichkeiten Schritt halten zu können. Der Digitalpakt 2.0 muss die Finanzierung von IT-Administratoren ebenso ermöglichen, wie die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften. Es müssen ausreichend Mittel für die Entwicklung und Nutzung von digitalen Lernplattformen und -mitteln zur Verfügung gestellt werden. Ferner muss der Digitalpakt 2.0 eine Forschungsförderung für die Didaktik, Learning Analytics und Educational Data Mining vorsehen